



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christina Haubrich, Andreas Krahl, Claudia Köhler, Kerstin Celina, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Benjamin Adjei, Barbara Fuchs, Elmar Hayn, Eva Lettenbauer** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Haushaltsplan 2022;

**hier: Sektorenübergreifende Versorgung stärken
(Kap. 14 03 Tit. 686 64)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2022 werden folgende Änderungen vorgenommen:

In Kap. 14 03 werden die Mittel in Tit. 686 64 (Zuschüsse an Sonstige) von 2.600,0 Tsd. Euro um 2.000,0 Tsd. Euro auf 4.600,0 Tsd. Euro erhöht.

Es wird eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 2.000,0 Tsd. Euro eingestellt.

Von der veranschlagten Verpflichtungsermächtigung 2022 werden frühestens in den Haushaltsjahren 2023 1.000,0 Tsd. Euro und 2024 1.000,0 Tsd. Euro fällig.

Begründung:

Für das Ziel, die medizinische Versorgung in der Stadt und auf dem Land gleichermaßen sicherzustellen, müssen wir anfangen, alle Akteure im Gesundheitswesen „mitzudenken“. Die letzten zwei Jahre der Pandemie haben uns zudem deutlich aufgezeigt, wie wichtig ein funktionierendes Zusammenspiel von Fach- und Hilfskräften aus allen Gesundheitsbereichen ist. Es gilt anzufangen, niederschwellige Unterstützungsangebote und eine viel stärkere Vernetzung und Kooperation zu forcieren. Netzwerke müssen neu gedacht werden. Eine sektorenübergreifende Versorgung sorgt gleichzeitig für die Sicherstellung einer qualitativ und quantitativ hochwertigen (medizinischen) Betreuung und Pflege der Bürgerinnen und Bürger. Angesichts der bevorstehenden Herausforderungen im ländlichen Raum wie der Fachkräftemangel und die alternde Bevölkerung, muss die Versorgungsstruktur optimiert und überdacht werden. Es gibt bereits viele Studien die belegen, wie wichtig die Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe ist. Um den Bürgerinnen und Bürgern in Zukunft weiter eine optimale Versorgung zu gewährleisten, brauchen wir eine enge Verzahnung aller Akteurinnen und Akteure im Gesundheitswesen und eine moderne Versorgungslandschaft. Für eine gute und effektive Infrastruktur in der Versorgungslandschaft und um Sektoren aufzubrechen geht es nur gemeinsam. Deshalb brauchen wir valide Kenntnisse über Versorgungsbedarf auf kommunaler Ebene, multiprofessionelle Teams, Nutzung digitaler Angebote usw. Für dieses Modellprojekt soll sich ein Netzwerk an Expertinnen und Experten sowie Akteuren aus den Bereichen der Gesundheitsversorgung (Krankenkassen, Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte, Kammern, Verbände etc.) bilden, die Vorschläge für neue Versorgungsformen entwickeln.